

## Die Flußseeschwalbenkolonie im Binnensee

(Betreuung: Clemens Krafft, Heribert Zintl, Angelo Muggli, Horst Prahl, Helene Falk, Reinhard Griebmeyer)

Die von uns 2012 eingebrachten Kiesel als Brutunterlage haben sich leider nicht bewährt. Wir hatten als unterste Schicht einen Grobkiesel genommen und darauf eine kleinere Körnung. Beide Korngrößen haben sich als zu groß erwiesen, dadurch gingen leider einige Eier zu Bruch. Weiterhin passte die gesamte Kiesauflage einigen Seeschwalbenpaaren nicht in ihr Brutschema und sie brüteten lieber auf den blanken Brettern. Das kam zwar in der Vergangenheit bei einer kleinen Körnung ("Biergartenriesel") auch vor, aber nicht so häufig wie 2013. Fatal wirkte sich dies besonders beim Hochwasser vom 01. zum 02. Juni aus, als das Floß durch die starke Strömung der Neuen Ammer, die einen neuen Ablauf über die Sollbruchstelle zum Binnensee ausbildete, ca. 50 Meter westwärts abgetrieben wurde. Es muss einen großen Ruck gegeben haben, als das Floß durch die Verankerung abrupt gestoppt wurde, so dass viele Eier aus den Nestern rollten und nicht mehr bebrütet wurden. Durch die vielen Nachgelege (typisch 2 Eier) sollte eine Nachbrut eigentlich gesichert gewesen sein, leider bereitete aber nicht nur das Hochwasser große Probleme, sondern vor allem ein Greifvogel, der offensichtlich direkt am Floß Beute machte und diese auch dort kröpfte (eine Lachmöwe, deren Kopf und Flügel am 5.7. bei einer Kontrolle von Clemens Krafft entdeckt wurde). Wir hatten uns bei dieser Zählung schon gewundert, warum die Vögel so nervös waren und sich sehr spät wieder auf die Gelege niederließen. Zuerst dachten wir an einen Habicht, aber der trägt seine geschlagene Beute weg. Erst in den nächsten Tagen wurde der Beutegreifer identifiziert. Viele Ornithologen meldeten einen Wanderfalken über dem Binnensee, bzw. seine Angriffe auf die Floßbewohner. Nun war klar, wer letztlich als Verursacher für die Aufgabe der Bruten verantwortlich war.

Daten im Einzelnen:

GBS/Floß	17.04.	35	mit B. Quinger, es soll auch eine Weißbartseeschwalbe dabei gewesen sein
GBS			
GBS/Floß	23.04.		
	26.04.	14	teilweise Balzflüge, Entfernung des Abdeckgitters
GBS	28.04.	11	
GBS	01.05.	8	wo sind die Restlichen vom Vorjahr?
GBS /Floß	15.05.	29 BP	brüten lt. Zählung C. Krafft
GBS /Floß	07.06.	36 BP	lt. Zählung C. Krafft, Floß durch Hochwasser ca. 50 m nach Westen verschoben, erste Eier, teilweise aus den Nestern gerollt
GBS /Floß	18.06.	62 BP	also so viele wie schon im Vorjahr
GBS /Floß	05.07.	75 BP	bisher nur Eier und 3 tote Junge, kaum mehr Lachmöwen dort (Habicht?)
GBS /Floß	12.07.	75 BP	1 Junges geschlüpft, alle BP brüten noch. Alles offensichtlich Nachgelege wegen Hochwasser (Verschiebung Floß am 2.6. nach Westen) 3-Eier-Gelege 11x, 2-Eier-Gelege 29x, 1-Ei-Gelege 35x

Schon kurz nach der Kontrolle wurden die Bruten endgültig aufgegeben. Die Mehrzahl der Vögel war abgezogen, wohl weil die Eier offensichtlich schon erkaltet waren, also die Embryonen darin abgestorben, verursacht durch die oftmaligen Angriffe des Falken und dem zu langen Verlassens der Gelege.

Mit 75 BP hatten wir die größte Kolonie in Bayern, aber leider keinen Bruterfolg. Hoffentlich „beehrt“ uns dieser Wanderfalken im nächsten Jahr nicht wieder, sonst wird es für die „Flussis“ langsam dramatisch. Ein mehrjähriger Brutausfall würde letztlich zum Zusammenbruch der Kolonie führen und unsere jahrzehntelangen Bemühungen zum Erhalt dieser Art am Ammersee wären dahin.

Abkürzungen: GBS – Großer Binnensee am Ammersee-Südende, BP – Brutpaare

*Reinhard Griebmeyer*